

# Mehr Geld für Frauenhäuser

Kampagne auch auf dem Olper Marktplatz: Hundert Unterschriften gesammelt

**OLPE.** (nivo) Sie demonstrieren, protestieren und sammeln Unterschriften: Mit einer landesweiten Kampagne wollen Frauenhausmitarbeiterinnen im ganzen Land auf die Situation in den Frauenhäusern aufmerksam machen. In Olpe sammelten Christel Witzoreck, Klaudia Thun-Vigener und Maria Klur auf dem Marktplatz Unterschriften für eine bedarfsgerechte, gesicherte Finanzierung aller Frauenhäuser in NRW.

Bislang werden die einzelnen Frauenhäuser ungleich, aus verschiedenen Fördertöpfen finanziert. Darüber hinaus werden bestimmte Gruppen von Frauen (Auszubildende, Studentinnen, Frauen aus EU-Beitrittsländern, Migranten) durch gesetzliche Vorgaben ausgeschlossen. Die bestehende Finanzierungsform bedeutet für die Frauenhäuser einen unverhältnismäßig hohen bürokratischen Aufwand. Zusätzlich müssen Stiftungs- und Spendengelder akquiriert werden.

Kritik der Verantwortlichen: Frauenhäuser werden auf niedrigstem Niveau finanziert, während die Anforderungen und der zu erfüllende Leistungskatalog stetig wachsen. Ziel der Kampagne unter dem Motto: „Schwere Wege



Christel Witzoreck, Klaudia Thun-Vigener und Maria Klur (v.l.) im Gespräch mit zwei Interessierten über die Situation in den Frauenhäusern. Foto: Voss

leicht gemacht" ist es, allen von Gewalt betroffenen Frauen und ihren Kindern jederzeit unbürokratisch Unterstützung bieten zu können.

Schutz, Unterkunft und qualifizierte Unterstützung sollen kostenlos und bedarfsgerecht zur Verfügung stehen. Die Kampagne dauert bis zu den Landtagswahlen - um den Druck auf die Politik zu erhö-



**DIE SPEZIALISTEN**  
emil weber

Anzeige

Tel. 0271 23063-0

**FÜR EINBRUCHMELDEANLAGEN**

hen. Mit den breit angelegten Aktionen soll der Politik und der Bevölkerung die Relevanz der Thematik vor Augen geführt werden.

In Olpe zeigte die Aktion am Samstag Wirkung: Nach

vielen Gesprächen und Informationen konnten die Organisatorinnen um 11 Uhr ein positives Fazit ziehen: 100 Bürger stellten sich mit ihren Unterschriften hinter die „Frauenhaus“-Unterstützer.